Micoletzky, H., Beiträge zur Kenntnis der Ufer- und Grundfauna einiger Seen Salzburgs sowie des Attersees. Ibid. Bd. 33. 1912.
—— Freilebende Süßwassernematoden der Ostalpen mit besonderer Berücksichtigung des Lunzer Seengebietes. Ibid. Bd. 36. 1914.
—— Süßwassernematoden aus Südafrika. In: Denkschr. Akad. Wissensch. Wien, Mathem.-Naturw. Kl. Bd. 92. 1915.
—— Freilebende Süßwassernematoden der Bukowina. In: Zoolog. Jahrb. Abt. System. Bd. 40. 1917.
—— Die freilebenden Erdnematoden. In: Arch. f. Naturg. Abt. A. 1922.
—— Freie Nematoden aus dem Grundschlamm norddeutscher Seen (Madü- und Plöner See). In: Arch. f. Hydrob. Bd. 13. 1922.
Steiner, G., Studien an Nematoden der Niederelbe. I. Teil: Mermithiden. In: Mitt. Zool. Mus. Hamburg. Bd. 35. 1918.
—— Die von A. Monard gesammelten Nematoden der Tiefenfauna des Neuenburger Sees. In: Bull. Soc. neuchâteloise scienc. natur. Bd. 43. Neuchatel 1919.

3. Beiträge zur Kenntnis der Copeognathen VII[1].

Über die Typen Blanchards chilenischer Copeognathen.

Von Dr. Günther Enderlein, Berlin.

(Mit 1 Figur.)

Eingeg. 12. Mai 1922.

Durch die Freundlichkeit des Direktors des Museum National d'Histoire Naturelle in Paris, Herrn Prof. Dr. E. L. Bouvier, war es mir ermöglicht, die Typen Blanchards aus Chile während meines Aufenthaltes in Paris 1908 untersuchen zu können, und ich erhielt sie auch zu weiteren Untersuchungen zur Verfügung gestellt. Nur hierdurch war die Gattungszugehörigkeit aller dieser als *Psocus* beschriebenen Species festzustellen. Eine der Formen ist der Vertreter einer noch unbekannten Gattung. Auffällig ist die Ähnlichkeit der lebhafter gezeichneten zwei verschiedenen Familien angehörigen Arten *Caecilius ornatipennis* (Blanch.) und *Philotarsus triangulum* (Blanch.). Bemerkenswert ist auch, daß *Pteropsila delicatella* (Blanch.) ganz den Eindruck einer *Mesopsocus*-Art macht, während umgekehrt *Philotarsus triangulum* (Blanch.) völlig den Habitus einer *Caecilius*-Species besitzt.

Fam. Caeciliidae.

Subfam. Caeciliinae.

Caecilius Curt. 1837.

Caecilius ornatipennis (Blanch. 1851).

Psocus ornatipennis Blanchard; Gay, Hist. Chile. VI. 1851. p. 95. Nr. 3.

♀. Hell rostgelblich, glatt, Fühler und Beine sehr blaß. Antedorsum und Dorsum des Mesonotum ein wenig gebräunt. Augen

[1] Beitrag Nr. VI: A scaly-winged Psocid, new to science, discovered in Britain. In: Entomologist's Monthly Magazine. 3. ser. vol. 8. 1922. p. 101—104. fig. 1—6.

schwarz. Stemmaticum dunkelbraun. Äußerste Spitze des Palpus etwas dunkler. Abdomen hell, die dunkleren Därme zuweilen durchscheinend. Fühlerpubescenz ziemlich dicht und etwa doppelt so lang wie die Fühlerdicke. Flügel hyalin mit gelbbrauner Zeichnung, Adern blaß, an den gezeichneten Stellen gelbbraun. Pterostigma leicht gebräunt. Hell gelbbraun ist: Areola postica mit Ausnahme des proximalen Viertels, Zelle R_1 mit Ausnahme der Basalhälfte; breit gesäumt sind folgende Aderteile: ein kleiner Mittelfleck auf $m + cu$, $rr + m$, rr (sehr breit) mit Ausnahme des Enddrittels, der Basalabschnitt von rr mit Ausnahme des Basalviertels, r_{2+3}, mit Ausnahme des Basalviertels, r_{4+5}, mit Ausnahme des Basaldrittels, m_1, m_2, m_3, m_{2+3} und cu_1. Rand des Vorder- und Hinterflügels mit mäßig kurzer, dichter, sich nirgends kreuzender Pubescenz, Adern des Vorderflügels mit ziemlich langer zerstreuter Behaarung. Pterostigma ziemlich spärlich behaart. r_{2+3} fast gerade und das Ende dem von r_1 stark genähert. $rr + m$ ein wenig länger als der Basalabschnitt von rr.

Körperlänge 2—2½ mm. Vorderflügellänge 3¼—4 mm.

Chile. Gesammelt von Gay.

Die Art hat in Zeichnung und Erscheinung eine auffallende Ähnlichkeit mit *Philotarsus triangulum* (Blanch. 1851); für den Fall, daß bei Exemplaren die Tarsen fehlen, gebe ich hier einige leicht erkennbare Differenzen. *C. ornatipennis*: Vorder- und Hinterflügelrand außen mit kurzen sich nicht kreuzenden Haaren, r_{2+3} nahe an r_1 endend, r_{4+5} nicht stark der Media genähert; *Philot. triangulum*: Rand des Vorder- und Hinterflügels außen mit langen sich kreuzenden Haaren, r_{2+3} am Ende nicht r_1 genähert, und r_{4+5} stark der Media genähert.

Ptenopsila nov. gen.

Typus: *P. delicatella* (Blanch. 1851), Chile (s. Fig.).

Gattung der Subfamilie Caeciliinae der Caeciliiden. Klauen ungezähnt. Media 3ästig. Radialramus gegabelt. Adern und Rand aller Flügel völlig ohne Pubescenz. Radialramus und Media eine lange Strecke verschmolzen.

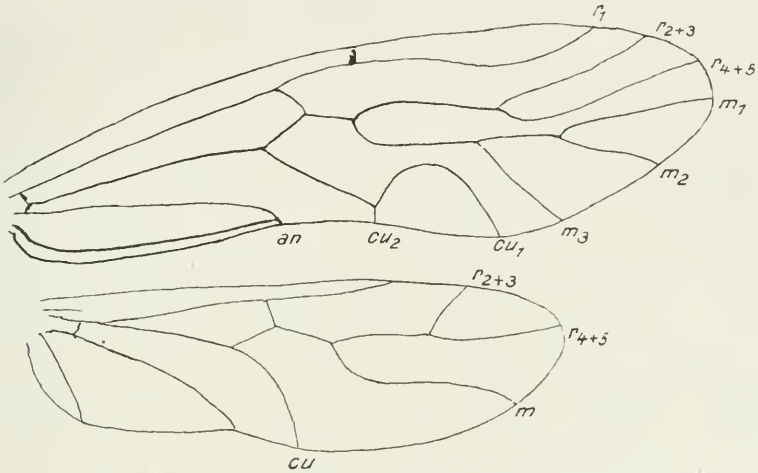
Ptenopsila delicatella (Blanch. 1851).

Psocus delicatellus Blanchard, Gay, Hist. Chile. VI. 1851. p. 94. Nr. 1. Pl. Ent. Neur. 2. fig. 1. (♀.)

P. costalis Blanchard, Gay, Hist. Chile. VI. 1851. p. 94. Nr. 2. (♂.)

♂♀. Braungelb. Fühler dünn, schwärzlich, die zwei ersten Glieder gelblich, beim ♀ auch noch das 3. Glied oder mehr gelblich; länger als die Vorderflügel; Pubescenz äußerst kurz, beim ♂ etwa

$^1/_2$, beim ♀ kaum $^1/_3$ des Fühlerdurchmessers. Stirn und Scheitel mehr oder weniger gebräunt. Augen schwarz, beim ♀ halbkugelig abstehend und mäßig groß, beim ♂ wesentlich größer und fast kugelig abstehend. Die Wölbungen des Mesonotum mehr oder weniger gebräunt. Beine bräunlichgelb, Endspitzen der Schenkel und Schienen und die Tarsen mehr oder weniger gebräunt. 1. Hintertarsenglied mit etwa 25—26 Ctenidiobothrien. Verhältnis der Hintertarsenglieder 2 : 1. Flügel hyalin, wasserklar, sehr glatt und stark in allen Farben irisierend, beim ♂ vorherrschend gelbgrün bis blaugrün. Adern und Stigma braungelb, beim ♀ blasser bis sehr blaß. Ptero-



Pteropsila delicatella (Blanch.) Flügelgeäder. Vergr. 17 : 1.

stigma flach. Areola postica hoch, Scheitel halbkreisförmig gerundet. Radialgabel schmal, Stiel lang; im Hinterflügel stark divergierend.

Körperlänge $2^3/_4$—3 mm. Vorderflügellänge $4^1/_2$—$5^1/_2$ mm.

Chile, ♂ u. ♀ gesammelt von Gay. Die Typen Blanchards.

Feuerland, Cap Horn. Orange-Bai. 1892/1893. 1♀ gesammelt von Hyades.

Fam. **Mesopsocidae.**

Subfam. Mesopsocinae.

Philotarsus Kolbe 1880.

Philotarsus triangulum (Blanch. 1851).

Psocus triangulum Blanchard, Gay, Hist. Chile. VI 1851. p. 96. Nr. 5. (♀).
Philotarsus falklandicus Enderlein, Zool. Anz. Bd. 29. 1905. S. 126 (♀).
- - - Enderlein, Kungl. Svenska Vetensk. Handl. Bd. 48. No. 3. 1912. p. 55. Fig. 13. Taf. 4. Fig. 44 u. 45 (♀).

Die Originalstücke stimmen völlig mit der von mir 1905 von den Falklandsinseln beschriebenen Art überein, so daß letztere als

synonym zu ersterer zu stellen ist. Bei der Type ist der Scheitel des Pterostigma schärfer, fast abgerundet rechtwinkelig und der Scheitel der Areola postica (Zelle Cu_1) steil und fast spitzer als rechtwinkelig (abgerundet); die sonstigen Übereinstimmungen sind aber so groß, daß hiergegen die erwähnte Differenz bei dem so variabeln Geäder der Copeognathen nicht ins Gewicht fallen. Bei der Type ist die Areola postica mit Ausnahme des Basaldrittels gebräunt, während bei den Stücken von den Falklandsinseln nur cu_1 scharf gesäumt ist.

Elipsocus Hag. 1866.

Elipsocus valdiviensis (Blanch. 1851).

Psocus valdiviensis Blanchard, Gay, Hist. Chile. VI. 1851. p. 95. Nr. 4.

♀. Glatt, rötlichbraun. Fühler und Beine blaß rostgelblich, Fühlergeißel dünn, sehr lang und durch die mäßig dichte, auffällig lange, etwas dunklere Pubescenz dunkler erscheinend; Geißelpubescenz etwa viermal so lang wie die Geißeldicke. Augen klein graubraun. Abdomen braun, Spitzendrittel rostbraun. Flügel hyalin, Vorderflügel leicht gelbbraun angehaucht. Adern hell gelbbraun. Sehr kurze Pubescenz ziemlich spärlich nur am Vorderrande des Vorderflügels bis zur Spitze und am Rande der Radialgabelzelle im Hinterflügel. Ganz spärlich und sehr kurz pubesciert sind die Vorderflügeladern. Im Vorderflügel ist $rr + m$ $^2/_3$ des Basalabschnittes von rr; der Randabschnitt zwischen r_{2+3} und r_{4+3} ist $1^1/_2$ des Randabschnittes zwischen r_1 und r_{2+3}. Areola postica hoch und steil, Scheitel abgerundet und spitzer als rechtwinkelig; Scheitelabstand von m ist $^1/_4$ der Scheitelhöhe.

Körperlänge $1^1/_2$ mm. Vorderflügellänge 3 mm.

Chile, Valdivia. Gesammelt von Gay.

Die auffällig lange Fühlerbehaarung läßt ein ♂ vermuten, aber die Augen haben nicht die für ♂ von *Elipsocus* stark entwickelte Größe. Ich habe vorgezogen, die sichere Entscheidung nicht durch Aufweichen des Hinterleibes der Type herbeizuführen, sondern späteren Bearbeitern an frischem Material zu überlassen.

4. Ist die »Bekömmlichkeit« tatsächlich das Grundprinzip in der Tierernährung?

Von Franz Heikertinger, Wien.

Eingeg. 20. Mai 1922.

In einer Reihe von Arbeiten habe ich seit Jahren auf die Geschmacksspezialisation der Tiere hingewiesen[1]. Jede Tierart besitzt

[1] Zitate meiner diesbezüglichen Arbeiten finden sich u. a. in der Wiener Entomol. Zeitung. Bd. 37. S. 194. 1919.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Enderlein Günther

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der Copeognathen VII. 245-248